

Haushaltsrede der Grünen – Fraktion 2025

Sperrfrist: 20. Februar 2025, 17:30 Uhr – es gilt das gesprochene Wort
Anrede

Dank zu Beginn

Meine Vorredner und Vorrednerinnen haben ja bereits die allgemeinen Aspekte des Haushaltsentwurfs 2025 beschrieben. Darauf kann ich verzichten und beginne gleich mit dem Dank der Grünen-Fraktion an die Beschäftigten.

Stellvertretend danken wir Herrn Nachbauer, der mit seinem Kundenbereich den vorliegenden Haushalt aufgestellt und der unsere Fragen auch immer kompetent und verständlich beantwortet hat.

Einnahmen

Neben den kommunalen Steuern sind die Zuwendungen von Bund und Land wesentliche Einnahmeposten. Der Bund stellt für die Aufgaben, die er den Kommunen zuweist, nicht genügend Mittel zur Verfügung, das sagen fast alle. Mehr Geld fordern ist richtig, allerdings können wir nicht gleichzeitig die Schuldenbremse wie eine geheiligte Reliquie bei der Prozession vor uns hertragen.

Nach dem neusten Urteil zur sog. Verpackungssteuer können wir uns nun diese Quelle erschließen.

Struktur der THHe

Wie sieht der Ergebnis Haushalt in seiner Struktur aus? Die Unterdeckung der THHe 1 – 8 hat sich erneut um ca. 10% (rd. 9 Mio.) erhöht. Sie resultiert aus den THHen 4, 6 und 7.

HH-Querschn. (Seite72-76)¹

THH	Bereich	2024	2025	Diff.	
				2024-25	% 2024-25
1	allg. Verw.	-2.094.910	-1.860.201	234.709	-11,20%
2	Geb. / TB	-6.839.762	-5.196.215	1.643.547	-24,03%
3	Si. + Ord.	-10.832.667	-11.803.200	-970.533	8,96%
4	Schule +Sp.	-12.208.066	-16.939.376	-4.731.310	38,76%
5	Ku. + Ku.	-8.686.045	-8.126.031	560.014	-6,45%
6	Fam. Soz.	-26.422.421	-31.100.765	-4.678.344	17,71%
7	Bau + Verk.	-25.919.719	-27.470.871	-1.551.152	5,98%
8	Wirtsch.	-2.666.741	-2.752.961	-86.220	3,23%

Verschieben sinnvoll?

Ein wesentlicher Faktor sind die Unterhaltungsmaßnahmen. Verschiebungen in Folgejahre halten wir nicht für sinnvoll. Dort gibt es ja auch keinen größeren finanziellen Spielraum. Wir würden nur die Bugwelle vergrößern.

Inter-kommunale Zusammenarbeit

Um Synergien zu erzielen ist die interkommunale Zusammenarbeit sinnvoll. Wenn Gemeinden mit gleichen Interessen- oder Problemlagen kooperieren, nutzt das allen Beteiligten. Die Zusammenarbeit bei den Bädern ist ein gutes Beispiel.

Personal

Wir stimmen der Streichung der Stellen für die Redaktion Amtsblatt und Sachbearbeitung Personal-Recruiting für 2025 zu. Wir unterstützen den

Antrag der SPD, Studierenden mit der Fachrichtung Umwelt ein
Praxissemester anzubieten.

Zu den anderen Stellen später.

Effizienz

Zugegeben, es ist schwer Details einer Organisation von außen zu bewerten. Es entsteht aber der Eindruck, dass bei höherem Arbeitsanfall einfach die Personalstärke erhöht wird, ohne zu prüfen, wie die Abläufe effizienter gestaltet werden könnten. Dafür steht beispielhaft die Nicht-Antwort auf unsere Frage: „Mit welchem Effizienzgewinn wird durch die Digitalisierung der Steuerakten gerechnet?“

Soziales

Gesellschaftlicher Zusammenhalt wird dort erlebt, wo die Menschen wohnen und leben und der bröckelt. Die Grünen-Fraktion will dem nicht tatenlos zusehen. Zu viele lamentieren nur darüber statt aktiv gegenzusteuern. Um das planmäßig zu machen, muss nun endlich der Sozial- und Bildungsberichts aktualisiert werden und vor allem durch einen Handlungsplan ergänzt werden. Wir sehen die Gemeinwesenarbeit (GWA) als wichtiges Instrument zur Umsetzung. Deshalb sind wir auch für die GWA-Stelle in der Innenstadt.

**Betreuung ist
nötig**

Die Hausmeisterstelle wollen wir nicht streichen. Allein die Tatsache, dass Fremdleistung erheblich teuer wäre als Eigenleistung, spricht dafür. Zudem dient die ordentliche Betreuung der Objekte –gerade bei den Wohnhäusern– immer auch zu einer Entschärfung sozialer Konflikte. Auch wenn das keine originäre Aufgabe ist, ist es ein „Kollateral-Nutzen“.

**Bezahlbares
Wohnen**

Zum Thema Wohnen verweise ich auf unsere Haushaltsrede vom letzten Jahr. Ich will ja nicht immer das Gleiche sagen. Nur so viel als Ergänzung: Wenn Geld für Wohngebäude investiert wird, dann sollte das für den Wohnraum ausgegeben werden und nicht für überflüssige Stellplätze in Tiefgaragen, die wahnsinnig viel kosten und anschließen teilweise leer stehen.

Mobilität

Was das Thema Mobilität betrifft, verweise ich ebenfalls auf unsere Haushaltsreden der letzten Jahre. Erinnern Sie sich noch an das Mobilitätskonzept. Erstellt für viel Geld, aber keine Überarbeitung des Buskonzepts, keine Fahrradstraßen, keine Grünpfeile für den Radverkehr.

Die Grünen-Fraktion stellt hiermit den Antrag, bei der nächsten Sitzung des Planungs- und Bau-Ausschuss den Tagesordnungspunkt „Stand der Umsetzung des Mobilitätskonzepts“ auf die Tagesordnung zu setzen.

Wirtschaft

In der aktuellen Situation ist die Stärkung der Wirtschaftskraft vor allem mit Zukunftsbranchen nötiger denn je. Auf den Arealen Cronauer und Rosen-Binz kann die Stärkung des Wirtschaftsstandorts Rastatt stattfinden. Positive Signale dafür gibt es.

Veranstaltungen schaffen eine schöne Atmosphäre und beleben die Innenstadt. Damit wird sie zu einem angenehmen Aufenthaltsort in

Bewusstsein der Menschen auch außerhalb des tête à tête. Die Grünen-Fraktion steht einer Stärkung der Innenstadt positiv gegenüber. Aber wir wollen kein Geld für kostenloses Parken mit der Gießkanne verteilen und damit wie bereits 1999 Erwartungen wecken, die wir nicht erfüllen können². Wenn Geld ausgegeben wird, muss es gezielt und effektiv eingesetzt werden. Mal sehen was der Wirtschaftsförderung dazu einfällt.

Standards prüfen

Die Grünen-Fraktion mahnt immer wieder an, Standards zu prüfen. Ein positives Beispiel ist die Danziger Straße. Die Sanierung hätte incl. Umgestaltung des Straßenraums mehr als 1,6 Mio. gekostet. Jetzt ohne Umgestaltung werden rd. 900T€ eingespart. Sicherlich lässt sich die Straße auch mit anderen Elementen gestalten.

40% bleiben im Haus

Im Finanzhaushalt sind Ausgaben von 50 Mio. € vorgesehen. Im Vorjahr waren es noch 61 Mio. €. 10 Mio. € davon sind für die Kapitalerhöhung der Stadtwerke vorgesehen, bleiben also als Zukunftsinvestition im „Konzern Stadt Rastatt“. Damit werden die Stadtwerke gestärkt, damit sie bei den Zukunftsgeschäftsfeldern nicht recht überholt werden.

Der Erwerb von Grundstücken für weitere 10 Mio. € schafft einen echten Gegenwert. Bei Veräußerung vielleicht sogar einen Gewinn.

Damit bleiben rund 40% der Investitionen „im Haus“.

Geld für Kinder

Weitere Investitionen fließen aber nicht nur in Beton und Asphalt. Mit über 1,5 Mio. € für 2 Spielplätze wird endlich auch etwas für die Kinder getan.

Mit der Teilnahme am Startchancen Programm wird die Bildungslandschaft in Rastatt gestärkt. 1 Mio. € fließen dadurch in die Mobilisierung der Ressource Wissen.

Großprojekte

Das Projekt Kombibad sehen wir auf einem guten Weg.

Auch dem Zentralklinikum steht aus unserer Sicht nichts mehr im Wege. Allerdings ist es unsere Aufgabe, das Areal frei zu bekommen.

Zukunftsorientierte Pläne für die Fußballvereine liegen vor. Sie müssen zügig umgesetzt werden und dürfen nicht vom Egoismus einzelner blockiert werden.

Dass Sportvereine sich intelligent mit Zukunftsperspektiven auseinandersetzen und die Weichen entsprechend stellen, dafür haben wir in Rastatt gute Beispiele. Denen sollten alle folgen.

Feuerwache

Ein weiteres Großprojekt ist die Feuerwache Kernstadt. Niemandem hier im Gremium ist wohl, wenn die Kosten genannt werden. Zweckgebäude sind bei uns immer recht teuer.

Umso erstaunlicher ist es, dass 2022 in Straubenhardt für 230 Feuerwehrangehörige³ ein neues Gebäude für 12,5 Mio. € in Betrieb

2 S. Anhang 1

3 Im Vergleich: Rastatt Einsatzabteilung 2021 1 Kernstadt 37, 2 Kernstadt 30, Kinder und Jugend 33, Altersabteilung 25; Quelle Jahresbericht 2019 - 2021

genommen wurde⁴. Es ist nach dem „Cradle to Cradle“-Prinzip⁵ gebaut, also höchst nachhaltig.

Selbst die Baukostensteigerung der vergangenen Jahre kann den Faktor 3 –wir reden von 35 Mio. €– nicht erklären. Man soll nicht Äpfel mit Birnen vergleichen, aber der Unterschied zwischen Staubenhardt und unserer Planung, würde die Grünen-Fraktion schon mal interessieren.

Murg-Allee Hochwasserschutz an der Murg: Hier muss zwischen möglichem Schaden und Stadtbild sowie der Klimafunktion abgewogen werden. Die Diskussion um den Erhalt der Bäume darf nicht mit dem Argument „Menschenschutz“ abgewürgt werden. Die Grünen-Fraktion wird darauf bestehen, dass beides möglich wird: die Murg-Allee erhalten und Hochwasserschutz sicherstellen.

Landesgartenschau Für die LGS sind jährlich 200 T€ für die Planung vorgesehen⁶. Da müssen wir auch mal langsam mit dem Pflanzen anfangen. Auch das ist ein Topf, aus dem Stadtgrün finanziert werden kann. Je früher wir pflanzen, desto weniger kosten die Bäume.

Die Grünen-Fraktion ist auf das versprochene Stadtbegrünungskonzept gespannt. Das liegt in unserer Wiedervorlagemappe ziemlich weit oben.

Klimafolgen ... Das zusätzliche Grün, muss auch ökologisch wertvoll sein. So wie z. B. die geplanten und bereits angelegten Blühwiesen. Wenn man etwas kreativ ist, so findet man auch die Mittel, sie sind potentiell im Haushalt vorhanden⁷; ich verweise auf die Fußnote in meinem Text.

... und Klimaschutz Bei der Abmilderung der Klimafolgen dürfen wir den eigentlichen Klimaschutz nicht vergessen. Mit dem Argument „Rastatt kann das Weltklima nicht retten“ Nichts-Tun zu rechtfertigen, ist genau so töricht wie zu sagen „Eine einzelne Stimme ist nicht Wahl entscheidend, deshalb braucht man nicht wählen zu gehen“.

Sicher, „es ist schwer, die Welt ehrenamtlich zu retten, solange sie andere hauptamtlich zerstört“.⁸ Dennoch sollten wir in unserem Bemühen nicht nachlassen.

Zustimmung Genauso wenig wie wir im Bemühen nachlassen Rastatt besser zu machen. Dazu soll auch dieser Haushalt dienen.

Die Grünen-Fraktion stimmt dem Haushalt zu.

4 Pforzheimer Zeitung 22. Mai 2022

5 https://de.wikipedia.org/wiki/Cradle_to_Cradle

6 S. 433, Erläuterung S.434

7 THH 7 unter 5510 – 42110120: Plan 470.000 €– ausgegeben 2023: 334T€; unter 5540 – 42110131: Plan 45.000€ - ausgegeben 2023: 18T€; unter 5610 – 42110100: Plan 300.000 € - ausgegeben 2023: 50T€; Umweltstiftung: Im Jahr 2023 betrug die Gesamteinnahmen 50.006,76 €. Insgesamt wurden 1.758,85 € ausgegeben, davon für Projekte 935,00 €. Hierunter waren Ausgaben für den Neudruck der Informationstafeln in der Mozartanlage Rastatt. Quelle: Beteiligungsbericht.

8 Eckart von Hirschhausen Klimakonferenz 2025 am 31/01/2025;

Anhang 1

Strafzettel statt Gratis-Stellplatz

Rastatt-Frust nach Parkplatz-Suche

Rastatt (bs) – Das kostenlose Parken an Samstagvormittagen sollte vor allem ein Argument für die Bewohner des Umlands sein, in Rastatt einzukaufen. Nicht immer freilich wurde der Zweck erfüllt. Wer in der Hoffnung auf einen der kostenlosen Stellplätze nach Rastatt kommt, muss zunächst suchen. Denn die Stadt ist an Samstagen eine einzige Abstellfläche. Und wer glaubt, dass kostenloses Parken auch dort möglich ist, wo das Parken von der Straßenverkehrsordnung verboten wird, der sieht sich getäuscht. Die Politessen sind samstags immer unterwegs. Und machen reiche Beute. Eine Gaggenauerin schilderte jetzt der BT-Redaktion ihren Rastatt-Frust („in Zukunft fahre ich gleich nach Karlsruhe“): Eine dreiviertel Stunde habe sie vergebens nach einem Parkplatz gesucht: „Ich habe auf die Uhr geschaut“, erinnert sie sich, dass sie an den Parkplätzen bei der Post angefangen hatte zu suchen. Als trotz intensiven Parkplatzsuchverkehrs (der Klimaschutz lässt grüßen) das Ziel noch nicht erreicht war, stellte die gefrustete Frau ihr Auto in der Lyzeumstraße ab (Richtung Werderplatz). Dort war zwar eingeschränktes Halteverbot. Aber da auch andere Autos dort parkten, dachte die Murgtägerin an nichts Böses. Bis sie zurückkam und eine Verwarnung über 30 Mark an der Windschutzscheibe fand. Ihre Einkäufe (über 300 Mark) verteuerten sich so um rund zehn Prozent. Und das Porto für den Brief, mit dem sie sich bei der Bußgeldstelle beschwerte, kam noch hinzu. Denn natürlich hatte sie keinen Erfolg mit ihrer Beschwerde, auch wenn sie sich gewünscht hätte, zumindest einen Antwortbrief zu erhalten. Doch statt dessen kam eine Mahnung. „Rastatt sieht mich als Kundin nie mehr“, ist die Gaggenauerin sicher.

BT 14109198